

Hrsg. Ullrich Junker

**Die Probstei Warmbrunn und die
Gräflich Schaffgotsch'sche Bibliothek**

Von D. Joh. Gustav Büsching

**© Transkription:
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Im Juli 2018

Bruchstücke
einer
Geschäftsreise

durch Schlesien,
unternommen in den Jahren 1810, 11, 12,

von
D. Joh. Gustav Büsching,
Königlichem Archivare in Breslau.

Erster Band,
mit einem Anhange, worin vermischte Aufsätze,
Schlesien betreffend.

Breslau,
bei Wilhelm Gottlieb Korn.
1813.

XIV.

Die Probstei Warmbrunn und die Gräflich Schaffgotsch'sche Bibliothek zu Hermsdorf.

Die Probstei Warmbrunn, zum Stifte Grüssau gehörig, ward im Jahre 1403 von dem berühmten Gothard Schaf, dem Stammvater der Familie von Schaffgotsch, gestiftet und reichlich begabt. Zu ihrer Berühmtheit besonders das Eigentum der einen warmen Heilquelle bei, welche dort entspringt und der Probstei gehörte. Sie ward immer von Grüssau aus mit einem Probst und einigen Geistlichen besetzt.

Die in der Probstei befindliche kleine Bibliothek war nicht ganz unbedeutend, indem wenigstens einige juristische und historische Bücher des Bemerkenswerth waren. Sie sind nach Grüssau gebracht worden, um dort mit andern verzeichnet zu werden. An Gemälden ward nichts Merkwürdiges vorgezeigt, das Archiv war mit dem Grüssauer verbunden und daselbst befindlich.

Die Kirche ist licht und schön, ohne Turm, der über dem Eingange auf den Kirchhof steht. Die Kirche ist zu Ehren Johannis des Täufers erbaut und es finden sich in ihr einige nicht unmerkwürdige Gemälde, unter andern das Gemälde am Hochaltar, welches eine Menge Heiliger aus dem Zisterzienserorden vorstellt, welche die in den Wolken thronende Maria anbeten. Dann finden sich auch die Apostelköpfe wieder, die wir schon in Glogau, in der katholischen Pfarrkirche bemerkten und in Leubus wieder finden werden. Es ist zu untersuchen, ob es Originale von Willmann sind, sowie sie es scheinen.

Eine Beschreibung des warmen Bades, der Annehmlichkeiten und Unannehmlichkeiten des Orts, würde von keinem Nutzen hier sein und überdies mannichfach Gesagtes dabei wiederholt werden müssen. Für uns merkwürdiger erscheint daher, das eine halbe Meile von Warmbrunn gelegene Dorf Hermsdorf, dem Grafen von Schaffgotsch gehörig, der dort ein anmutig gelegenes Schloß besitzt, worauf eine Bibliothek befindlich, die wohl einer näheren Berücksichtigung verdient, wenn auch gleich die hier folgenden Nachrichten sehr unvollkommen sind, da die Unordnung der Bibliothek eine durchgreifendere Untersuchung verhinderte.

Wenn sich mehrere Personen, die sich in der Gegend Hirschbergs aufgehalten haben, beklagen, daß ihnen nicht vergönnt wurde, die Bibliothek zu Hermsdorf zu sehen, so liegt dies wohl größtenteils in der Scheu, eine in großer Unordnung befindliche Bibliothek den Augen aller bloß zustellen. Ein notwendiger Bau erforderte Einpackung der Bücher; kaum war derselbe vollendet, so trat der Krieg

ein, der auch besonders auf diesem Teile Schlesiens lastete und man mußte froh sein, wenn man die Bücher aus ihren Kisten erlösen und nur, wie es sich traf, hinstellen konnte. Hierdurch ist freilich ein genügender Gebrauch der an sich wichtigen Bibliothek ganz unmöglich; denn die verschiedenen Teile eines Werkes sind oft durch zwei Zimmer voneinander getrennt. Eine Abtheilung, die ich nicht zu sehen bekam, ist noch nicht einmal ausgepackt.

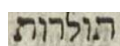
Durch die große Liberalität des jetzt regierenden, den Herrn Grafen, durch den freundschaftlichen Eifer und die zuvorkommende Güte des zeitigen Bibliothekars, Herrn Justizdirektor Heische, ward mir nicht allein die freie Durchsicht der Bibliothek gestattet, sondern auch sogar erlaubt, ein paar Manuscripte zur Benutzung mit zu nehmen. So sehr es zu wünschen ist, daß dem mir so vielen Amtsgeschäften überhäuftten Herrn Justizdirektor ein Gehülfe bei dem Bibliothekargeschäfte zur Seite gesetzt werde, dir unter seiner Leitung die Anordnung betreibe, ebenso sehr ist dies auch von dem jetzt regierenden Herrn Grafen zu hoffen und zu erwarten, dessen Eifer und Lust zur Verbesserung und Verschönerung so mancher in seinem Besitz befindlicher Anstalten und Anlagen, gewiß nur durch die jetzigen Zeitumstände gehemmt ward.

Die Bibliothek befindet sich in dem dritten Stocke des herrschaftlichen Schlosses zu Hermsdorf, wenn man die Treppe hinauf kommt und auf einen geräumigen Vorsaal tritt, zur rechten Hand. Das erste Zimmer, ein Saal, vier Fenster lang und zwei breit, hat an der Seite theils vergitterte, theils offene Schränke. Rechts über einem Kamin, hängt das Bildnis; des Stifters der Bibliothek, des Johann Anton von Schaffgotsch; über der Eingangstür und den beiden rechts befindlichen Seitentüren, über jeder ein Gemälde. In der Mitte stehen mehrere Tische, ans welchen kleinere und größere Kunstwerke von Stein, Holz und Pappe. Von einigen werde ich nachher sprechen.

An diesen Saal stößt eine Stube von zwei Fenstern, ebenfalls mit verschlossenen und offenen Schränken. In der Mitte steht, ans einem Tische, ein Modell des Riesengebirges, grün mit roten Namen der vorzüglichsten Gegenden. Das dritte Zimmer ist wieder von zwei Fenstern, in der Mitte ein Kunstwerk aus allerhand Kristallen und oben kleinere Figuren, welches wohl den Kynast, in seiner ursprünglichen Gestalt, darstellen soll.

Man rechnet die Zahl der Bind- gegen 12 000 und so viel können es auch wohl sein, unter denen sich eine Menge vorzüglicher und seltener Bücher befinden, von denen ich folgende mir angezeichnet habe.

I. Handschriften.

- I. Das erste Buch Mosis, Folio, auf Pergament. Der hebräische Grundtext steht auf jeder Seite rechter Hand und die chaldäische Übersetzung oder Paraphrase des Onkelos, steht linker Hand, daneben. Zur rechten Hand des Textes, am Rande, stehet die sogenannte Masora, parva; zur linken Hand der chaldäischen Übersetzung, am Rande, stehen die Allegata aus dem jüdischen Talmud, von den Orten des Talmuds, wo diese Schriftsteller angeführt oder erklärt werden, genommen aus des R. Aaron Pisauriensis, über die ganze Bibel, unter dem Titel:   gemachten Registers oder Konkordanz, daher

oben über dieser Kolumne ans Hebräisch die Worte (siehe oben) stehen. Beide aber, sowohl die Masora als diese Allegata, sind nicht weiter geschrieben, als bis zum 3ten Kapitel des 1sten Buch Mosis. Zwischen dem hebräischen und chaldäischen Texte stehen, durch den ganzen Kodex, unter der Überschrift:

בגלג יסודים Baal Hatturim, die auch in andern hebräischen Bibeln dem Penrateuch beizusetzen gewohnten, meistens kabbalistischen notae marginales, aus R. Jacob Ben Ascher unter dem Titel: **ארבע טורים** geschriebenen bekannten Buche, von den jüdischen Gesetzen. Unter dem Texte steht auf jeglicher Seite des Raschi oder R. Samuelis Jarchi kurzer Commentar über das erste Buch Mosis. Unter dem Chaldäischen hingegen des sogenannten R. Chiskuni oder Chasekuni d. h. des Chiskia Ben Mandach unter diesem Titel: **תזקוני** geschriebenen Erklärung des ersten Buch Mosis. Am Ende des Kodex, nach diesem ersten B. M., folgen die sogenannten Haphtaroth, oder diejenigen Stücke aus den Propheten, welche in der Synagoge am Sabbath jedesmal mit den Paraschijoth oder Abteilungen des ersten Buch Mosis gelesen werden, nach der Ordnung der Parascharum, sammt vorhergesetzten Gebeten, die vor und nach Lesung dieser Haphtaroth in den Synagogen gebräuchlich sind. – So beschreibt der ehemalige Besitzer, auf einem vorliegenden Zettel, dies prachtvolle Manuscript. –

Auf dem letzten Pergamentblatt steht eingeschrieben. Gegenwärtig hebr. 18 Buch M. hat an Sr. Hochreichsgräfl. Excellenz, des Kgl. H. H. Ober Ampts Direktoren graffen von Schaffgotsche (Pleno titulo) in dehero Herreßdorffer Bibliothek gehorsambst ausgewartet der Jude

Bendix Hirschel.

Der Titel ist ein, mit der Feder gezeichnetes, Bild, rechts steht Moses, links Aaron. Oben darüber sechs kleine runde Vignetten, die Vertreibung Adam's und Eva's, den Traum Jakobs, den Turm zu Babilon etc. vorstellend. Die Anfangsworte der Kapitel stehen in feinen und sauberen, mit der Feder gezeichneten Rändern. Es ist in Leder gebunden, mit vielen goldenen Figuren auf dem Deckel verziert. Durchaus schön und prachtvoll.

- 2) ein Orientalisches Manuskript in 8. mit kleinen Bildern. Hinten steht eingeschrieben:

Dieses Buch hab, ich dem türkischen Lager am Marien Magdalenen Tage d. 22sten Juli 1684. bei Hamsabeck gefunden, da die türkische Armee von der kaiserlichen geschlagen, in die Flucht getrieben und ihr Lager mir reicher Beute, auch schönen Gezelten verloren hat. Dat. im kaiserlichen Feldlager bei Ofen d. 23sten Juli 1684. –

Paul Johann Lubienichki von Lubenietz,
des löbl. fürstl. Lubomirkischen Regiments Rittmeister.

Es scheint, den Bildern nach, ein Roman zu sein.

- 3) in klein Folio, ein türkischer Commentar über den ganzen Alkoran.

- 4) Papier eingewickelt, Folio Länge und Quart Breite, ein Orientalisches Manuscript, welches inwendig wie ein Rechenbuch aussteht.
- 5) zwölf Hefte chinesischer Schriften auf Seidenpapier. Es ist ein Konfuzius, wie aus den Titeln hervorgeht:
 Confucij betrabilij erste bis vierte Sektion in 3 Heften. Darunter steht ans dem Titelblatt: Mentzelius. Auf der 5ten und 6ten Sektion steht.
 Menzj pars prior und Menzj par, posterior. Die Hefte 1. 2. 3. sind von den Mäusen benagt und ziemlich bedeutend verletzt. Da sie ganz frei lagen und dem fressenden Staube ausgesetzt waren, habe ich sie wieder in rein Papier eingewickelt.
- 6) in groß Folio: Joannis Longini Canonici Cracouiensis, Historiae Polonicae, Lib. VIII. IX. X. XI. ab anno 1295 – 1434. Den ersten Band habe ich nicht finden können. Pap. 45. Blätter.
- 7) in Folio. Ein Chronicon Bohemiae, worin in der Mitte: Reformatio etc. Wie es Doctor Lamp Seeliger, ein geborner Böhm, der tzeit Feldpredieger beschrieben. Im 1472 Jahre etc. Vndt andere Sachen Mehr. – Diese andern Sachen mehr sind auch einige Prophezeihungen, worin das Ende der Welt, in der einen, auf das Jahr 1666 gesetzt wird.
- 8) Ein Wappenbuch in Folio, Venezianische Familien enthaltend. Zuerst die Dogen: anfangend von Paulutio Anafesto. al presente ditto Falier, Doge von 695 bis 704; geht bis auf Francesco Venier den sechs und siebenzigsten Dogen, im Jahre 1554 gewählt. Um diese Zeit fällt also auch per Verfertiger dieses Buches. Nun folgen, in alphabetischer Ordnung, die adelichen Familien vom Anafesto bis Zorzani. Zur Seite die Wappen.
- 9) ein ähnliches Wappenbuch des Herzogthums Bouillon. Zuerst eine Karte: Duche de Bouillon. Hieraus scheint eine Geschichte Bouillons zu folgen. Dann eine Tabelle mit drei Rubriken, die erste Jahreszahlen, die andere wichtige Namen und die dritte wichtiges Faktum enthaltend, von 680 – 1653 – Bis zum Jahre 1229 sehr mager: von 1397 wird es besser und zuletzt kommen sogar kleine Wappen hinzu. Hierauf Register und dann eine Menge Wappen. Den Schluß macht die Geschichte eines Turniers in der Stadt Iluij gehalten, Anno 829.
- 10) Chronika über die Herrschaft Trauttenau und Schatzler, wie sie von Anfang sind gebaut worden. 121. Kap. bis auf das Jahr 1666. Sie ist von Simon Hudl, Maler und Bürger zu Trautenau. Im 29sten Kapitel wird erzählt, wie ein Lindwurm gefangen wurde, ihm die Haut abgezogen, diese ausgestopft und an den allen Thurm gehängt ward. Dies mag ohngefähr um 1006 geschehen seyn. Im 116ten Kapitel wird erzählt, wie Anno 1024 der Lindwurm von der Stadt Trautenau dem Fürsten Ulrich in Böhmen, dem 16ten Fürsten, verehrt ward und so nach Brünn kam.
- 11) Della Guerra col Turco in Ungheria. Anno 1670. Folio. Pap. 281 Bl.
- 12) in großer Folio, Band ml! Chinesischen Schriften, auf Papier eingeklebt. Es sind darin auch Japanische und Tückische Schriften.
- 13) Arcus triumphalis nat. centum Europae principum exornatus Laureis

- A. G. F. S. G. Die Stammbäume in Kupfer gestochen, die Wappen schön gemalt, die Namen darunter geschrieben. Ein großer Folio-Band.
- 14) Kurtze und Wahrhafftige Verzeichnüß und fleißige Auffmerckung, waß in unserm Vaterlande zu Greiffenberg und in der Nachbarschafft vor lanqen und kurtzen Jahren sich Denkwürdiges zugetragen und begeben, alles zum theil aus glaubwürdigen Schrifften und zum theil aus gewisser Erfahrung mit Fleiße aufgeschrieben (Von Caspar Elger und Hans George Elger.) (Dies hat eine neuere Hand geschrieben) 1614. 4. 327 Seiten vom Jahre 1241 – 1627.
 - 15) eine Menge Bände Schlesischer Acta publica.
 - 16) mehrere Bände Fürstentags- Acta.
 - 17) mehrere Bände Steuerrechnungen der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz.
 - 18) Manuscriptum, die Fürstenthümer Brieg und Wohlau und deren Lehnsrecht betreffend. Von 1316 – 1694.
 - 19) Elf Bände Lebensbeschreibungen merkwürdiger Männer; Folio. Bei vielen das Portrait.
 - 20) Vier Bände Zülllchowsche Chronik in 4, sehr dick, auf Papier.
 - 21) Sommerfeldische Chronika, darin nicht allein die Regenten und Beamten der Stadt, sondern auch gelehrte Leute etc. mit b sonderem Fleiße zusammetragen u.s.w. von Job. Joachim Möller in Krossen. Anno 1729. 4. Pap.
 - 22) Mansc. in Folio, Papier. Un' amore, anzi una uerissima Storia di due Amanti, successa in Italia nella Citta die Siena, trà un Conte Alemanno e una gentildonna di quella Citta. – Es ist der Eurialus und die Lukrezia des Aeneas Sylvius. – Darunter steht:

Dono Rndmj Dnj Philippi Jabi a Jena possidet Gotthardus Franciscus Schaffgoitsch. 3 Martij 1660.

Den Schluß dieser Geschichte macht: Un molto fedel Testimonio di questa uerissima Storia, tratto della Cronica di Norimberga.

Ferner enthält das Manuscript:

Componimenti Italiani, cio è: L'jnganne dell' usufur; Storia della uanità dell' onor Mondano. e 6 Storie auuenute in Italia.

Letztere haben wieder den besondern Titel: VI. Storie, ò uero Suesessi uerissimi, occorsi in diversi Tempi, in Italia. Delle quali le prime tre sono meste e doliose: e l'ultime die trastullo e piacore. Descritte in lingua Toscana.

Sie heißen:

- a. Deliam di Don Giouanni e di Don Garzia de' Medici, Fratelli.
- b. Della morte d'un de' Saluiati die Francesso de' Medici, Granduca die Firenze, e della Bianca, Vineziana. (Bianka Kapello.)
- d. Come Ferdinando de' Medici, Granduca die Firenze, godesse la moglie d'un suo Cortigina.
- e. Come uno à Paduoa, gode la inamorata d'un altro.
- f. Inpedimentao fatto à un Baron Tedesco in Italia, à fin, che non potesse godere la sua amata. –

Den Beschluß macht eine Übersetzung des Enrialus und der Lukrezia, deren Titel so lautet:

Eine liebliche Vnd wahrhafftige Histori, so sich in Welschlandt, Zur Zeitt deß Keysers Sigismundj, in der beriembten Stadt Siena, Zwischen Zwey liebhabenden Persohnen, alß einem Deutschen Grafen, Welchen wir Eurialum nennen wollen, Vnd einer Adeilchen Vornehmen Frawen seibiger Stadt, Lucretia genandt, begeben Vnd zuegetragen hatt.

Darinnen alle eigenschafften der Liebe, siesse Vnd Bitterkeit, Wolust Vnd schmerzen, höfflich angezeigt Vnd begriffen ist.

Die Übersetzung des Zeugnisses aus der Nürnberger Chronik, ist beige-fügt.

Ob diese Übersetzung mit der alten, bekannten und mehrmals gedruckten, des Nicolaus von Wyle, zusammenhängt, (Koch's Kompendium d. D. L. I. 62. 63. II. 234. i.) weiß ich nicht anzugeben, da ich bis jetzt die Vergleichung mit dem Manuscripte, welches in meinen Hänen ist, da es mir auf einige Zeit anvertraut worden, noch nicht habe machen können

II. Handschriften und Druck vermisch

- I. Chronicolum Berolinense, das ist Berlinische Historien, zusammengetragen von M. Johann Joachim Möllern, Predigern in Crossen. Pap. Folio. Nach einer Beschreibung Berlins, fängt es mit dem Jahre 1106 an und geht bis auf das Jahr 1701. – Angehängt sind die gedruckten Sachen.
 - a. Den Brandenburgischen Salomo in der Krone, das ist etc., haben am Tage der Königl. Krönung d. 18ten Jan. 1701. Dero allergehorsamste Unterthanen in der Pfarrkirchen zu Crossen, nach Anleitung des verordneten Vesper-Texts Dan. II. 20. 21. mit dankbaren, demüthigen und erfreuten Augen angeschauet, unter der Auführung ihres getreuen Predigers J. J. Möllers.
 - b) Emblematisch-hisiorisches Castrum doloris, welches der etc. Fürstin und Frauen, Frauen Sophien, Königin in Preußen, (Gemalin Friedrich's 1sten) etc. an dem angestellten Begräbnißtage aufgerichtet von J. J. Möller.
2. Ein Band in Folio, Schlesische Gedichte enthaltend. Sie fangen an mit:
 - a) Oratio de monte Giganteo, habita a Friderico Becmano, Francof. Marchico Medic. Stud. Francof. Ad V. Ad x. Febr. 1679. Manuscript.
 - b) Die lustige Reise nach der Riesenkoppe in Schlesien, etlicher vertrauter Liegnitzer, beschrieben von einem ans der Gesellschaft. M. A. L. Thebesius.

Die reisenden Personen sind! Choragus; Heerführer; Leander, Gutfreund; Nephritus, Rückweh; Lactantius, Milchmann; Florus, Wurzelbaum; Cornelius, Flintenweg; Stein genannt Grulms; Immeirecht – Der Anfang ist:

Gleich da die Christenheit soll 1700 schreiben, Im Julio vorher, als Borthols Tag erschien etc.

Ist eine Handschrift.

- c) Das lateinische Gedicht Fechners von der Vortreflichkeit des Schlesischen Riesengebirges, mit Lindners deutscher Übersetzung. Zweite Auflage. Hirschberg 1737. Gedruckt.

So folgen noch mehrere Gedichte, als: auf den Bober und Zacken von Lindner. Von Stoppe (war Konrektor in Hirschberg und gab in der Mitte des vorigen Jahrhunderts eine Sammlung von Gedichten heraus, die er, nach einer Gegend am Bober bei Hirschberg, Parnaß im Sattler nannte) mehreres; z. B. handschriftl. Herrn Daniel Stoppens Bericht an Herrn D. Johann Christoph Böhmen nach Breslau, von der in Hermsdorf glücklich verzehrten Lachsforellen etc. Dann auch : Künzel's Tugend des Hermsdorfschen Weisbiers und dergleichen für die Poesie schlechte Objekte mehrfach besungen. Für eine Geschichte Schlesischer Dichtkunst nicht ohne Wichtigkeit.

III. Einige gedruckte Bücher.

1. Buch der Weisen und Narren. 1705. 8.
2. Abraham von Sankta Klara. Huy und Pfuy der Welt Folio 1707. Würzburg.
3. Ebd. Judas I – IV. Salzburg, 1688. 89.
4. Ebd. Erben und Sterben. Amsterdam 1761. 4.
5. Ebd. Todtenkapelle. Nürnberg, 1710. 8.
6. Ebd. Etwas für alle. Würzburg, 1711. 8.
7. Abraham von Sankta Klara. Wohlangefüllter Weinkeller, 1710. 4. Würzburg.
8. Reim dich oder ich ließ dich. Salzburg. 1708. 4.
9. Ebd. Merks Wien, Wien, 1680. 8.
10. Ebd. Lösch Wien. Wien, 1680. 8.
11. Ebd. Oestreichisches Deo gratias. Wien, 1680. 8.
12. Muratori in 23 Bänden.
13. Simplizissimus in 3 Bänden. 1685. 8.
14. Auf Pergament sehr sauber gedruckt, mit vielen schönen Holzschnitten:

Dye zaigung des hochwirdi-
gen hailigthums der Stifft
Kirchen allerhailigen zu
Wittenburg.

44 Blätter. Es ist in 8 Gänge abgetheilt. Zuletzt steht:

Gedruckt in der Churfürstlichen Stadt Wittenbergk

Anno tausent fünffhundert vnd neun.

Auf der letzten Seite das Sächsische Wappen Von diesem Buche spricht Panzer in den Annalen der älteren deutschen Literatur, Bd. 1. S. 306 und bemerkt dabei, daß er selbst ein Exemplar davon besitze und daß ein zweites zu Hermsdorf in der Bibliothek des Stifts befindlich sey, seines sey aber nicht vollständig. Vgl. auch die Zusätze, S. 114. Nicht allein diesen Vorzug, sondern auch den eines trefflicheren Materials, worauf es gedruckt ist, hat dieses Werk.

IV: Kunstsachen.

1. Von einigen Sachen, die in der Mitte der Zimmer auf Tischen oder größeren Postamenten stehen, habe ich schon oben gesprochen.
2. Das vorzüglichste Kunstwerk, welches ich gesehen, ist ein Basrelief von Alabaster oder kararischem Marmor, die Kreuzigung Christi vorstellend. Eine treffliche Arbeit, mit Vergoldung geschmückt. Christus mit den beiden Schächern, die Seite ist ihm noch nicht geöffnet. Unten kniet eine weibliche Figur, wohl Maria, mit aufgehobenen Händen, worüber ein Tuch gedeckt ist. Vier weibliche Gestalten links, die Vorderste hat die Hände gefallen. Johannes ist nicht da. Sechs römische Kriegsknechte zu Pferde. Mehrere Figuren im Hintergründe. Ein Todtenkopf liegt vor der knieenden Maria. –

Einige wenige Verletzungen sind an diesem Stück.

3. Vier Holztafeln, mit aufgeklebten Köpfen der Päpste in Siegellack. Die ersten sehr zerrissen und verletzt, so daß einige kaum sichtbar.

V. Antiquitäten.

Eine Sammlung von 13 Urnen und Opfergefäßen der vorzeitigen Völker. Nach dem Verzeichniß sind es:

1. Eine sehr große bräunliche Urna Maslensi, in welcher nichts als Sand und etwas Gebeine gewesen. (Hierbei muß ich bemerken, daß das Dorf Massel im Fürstenthume Oels besonders reich an Überbleibseln aller Begräbnißplätze ist. Schon seit beinahe drittehalb hundert Jahren ist dessen Tippelberg, wo eine Menge Urnen und Opfergefäße gefunden worden sind, berühmt. Die umliegenden Gegenden und Dörfer sind ebenfalls reich daran. Es gibt hierüber ein eigenes, sehr interessantes Buch: Maslographia, oder Beschreibung des Schlesi-schen M a s s e l, im Oels-Bernstädtischen Fürstenthum, mit seinen Schau-würdigkeiten etc. von Leonhard David Hermann, Brieg 1711., welches ich, als freundschaftliches Geschenk des Herrn Prälaten von Stechow auf Schön-waldau in Schlesien, besitze.)
2. Ein rauher, brauner Topf, welcher gleich daneben gestanden und gleichfalls mit Sand und Gebeinen angefüllt gewesen.
3. Ein sehr schöner, schwärzlicher, mit allerhand Lineamenten gezeichneter, worin noch Sand und Gebeine, so man darin gefunden. Die beiden Handha-ben sind beim Ausgraben abgebrochen.
4. Eine gehenkelte, bleifarbiges Opferschale, so auf der größten Urne oben ge-legen.
5. Ein sehr schönes bleifarbiges Opfergefäß nebst einem Henkel und allen Hand-lineamenten.
6. Ein Thrängefäß mit einem Henkel, so in einem andern gesteckt.
7. Eine schöne große Urne von Preilsdorf, worin viele Beine und Sand gewesen.
8. Eine zweihenklichte, mit Lineamenten gezeichnete, bleifarbiges von Schmie-gel aus Pohlen.
9. Ein zweihenklichter, hoher, brauner Topf von Liegnitz, worin nichts als Sand gewesen.

10. Ein kleines bleifarbenes Gefäß von Liegnitz, mit Beinen.
11. Eine bleifarbn Opferschale, mit einem Henkel, von Strachwitz.
12. Eine tiefe Opferschale, bleifarbigt, mit einem Henkel, von Lüben.
13. Eine sehr große bleifarbig Opferschale von Rauden, davon aber der Henkel, im Herausgraben, abgebrochen worden.

Außerdem befinden sich noch dort einige kleine Instrumente von Bronze, nur bis vier Zoll lang, welche in einigen Urnen gelegen haben sollen.

Dies ist der wichtigste Theil dessen, was ich mir, bei Untersuchung der beschriebenen Bibliothek, angemerkt habe. Im August 1809.



Kameralamt zu Hermsdorf unterm Kynast
(ehemal. Bibliothek)